

1 DIE MÄNNLICHE REISE

Stellt euch an die Straßen, und erkundigt euch,
welchen Weg eure Vorfahren gegangen sind.
Fragt nach dem richtigen Weg, und dann beschreitet ihn.
So findet ihr Ruhe für euer Leben.

–JEREMIA 6,16

BEVOR DU BEGINNST ...

Du hast also „Der Weg des ungezähmten Mannes“ bereits gelesen oder bist nun dabei und hast erkannt: „Ja, ich befinde mich auf einer Reise.“ Aber die meisten von uns bewegt dabei die große Frage, wo diese Reise hinführen wird. Wird sich irgendetwas ändern – wird das Leben besser, einfacher werden? Werde ich jemals in der Lage sein, mit Rasensprinklern, Teenagern und beruflichen Veränderungen gut umgehen zu können? Wird das Leben erfüllender werden? Werde ich einfach meine Zeit ableben und in dem schmerzlichen Bewusstsein sterben, dass ich so vieles hätte besser machen können, dass ich so viel mehr hätte sein können? Oder können sich die Dinge wirklich verändern und kann mich diese Reise wirklich zu dem Mann machen, der ich mich sehne zu sein, zu dem Gott mich geschaffen hat?

Wir sind überzeugt davon.

Du fängst heute mit dieser Reise an, indem du dich durch dieses Logbuch arbeitest.

Du begibst dich auf diese Reise in der Hoffnung, dass Gott dir auf ihr begegnet und sich dein Leben dadurch völlig verändert. Wir haben das Logbuch mit dem Gedanken gestaltet, dass wir dir auf jede nur erdenkliche Weise helfen möchten, ihm auf neue Arten und an dir zuvor unbekanntem Orten zu begegnen. Wie du diese Reise beginnst, wird sich maßgeblich auf den weiteren Verlauf der Reise auswirken. Hier ein paar Gedanken dazu:

- Beginne damit, dass du Gott die Kontrolle über dich und das, was er durch dieses Logbuch tun will, übergibst. Das kannst du tun, indem du ihm deinen Verstand, deinen Willen, dein Herz, deinen Geist, deine Seele und deine Männlichkeit hingibst und ihn einlädst, das zu tun, was er tun möchte.
- Lasse Gott das Tempo bestimmen, während du das Buch durcharbeitest. Sei bereit, auf seine Führung zu reagieren und dir etwas mehr Zeit für einen bestimmten Absatz oder eine Frage zu nehmen, oder einen Spaziergang oder eine Pause zu machen, wenn er dich

dazu ermutigt, damit er in der Natur zu dir sprechen kann. Einfach ausgedrückt: *Gehe mit Gott an deiner Seite.*

- Noch ein weiterer Gedanke zum Tempo deiner Reise: Es wäre ein Verbrechen gegen dein Herz, wenn du dir irgendeine Art von Frist setzt, wann du dieses Logbuch durchgearbeitet haben willst, sofern diese Frist dich auf *irgendeine* Weise daran hindert, dir Zeit zur Reflexion, zum Gebet, zum Filmeschauen oder anderen Übungen zu nehmen. Auf diese Weise schränkst du Gott in seinem Wirken ein und gerätst schnell auf die Schiene, „einfach nur fertig zu werden“, wovon dein Herz kaum profitiert.

Herr, ich habe Hunger und Durst nach mehr von dir. Ich gebe mich dir ganz und gar hin. Ich gebe dir auch meine Erwartungen für diese Reise. Ich gebe dir mein Herz, mein Denken, meinen Geist und meine Seele, und lade dich ein, dass du mich in den Bereichen und auf die Arten berührst, freimachst, heilst, berätst, lehrst, trainierst und zu mir sprichst, die dir richtig erscheinen. Beschütze mich vor den Angriffen des Feindes. In deiner Autorität weise ich alles von mir, was mich ablenken will, alle Ungeduld, jede Verniedlichung, Selbstanklage, Lüge, Täuschung und Versuchung, die mich dazu bringen will, bei anderen Göttern Zuflucht zu suchen. Erfülle mich mit deinem Leben, sodass ich mehr in dem Bewusstsein für deinen großen Plan leben kann und Hand in Hand mit dir arbeite, um anderen Menschen Befreiung zu bringen.

DEINE ERSTEN EINDRÜCKE

Lies (noch einmal) das Kapitel „Die männliche Reise“, bevor du mit der Übung beginnst. Achte darauf, deine Gedanken nicht zu filtern, sondern halte einfach hier fest, was dir als Erstes in den Sinn kommt.

Was hat dich angesprochen? Was hat dich bewegt, deinen Herzschlag beschleunigt? Welche Gedanken waren neu für dich? Was hat bei dir Enttäuschung ausgelöst?

Was wolltest du beim Lesen dieses Kapitels tun?

Hast du gemerkt, dass du darauf wartest, dass Gott sich dir auf eindruckliche Weise zeigt?

Machst du dir ein wenig Sorgen darum, wo das alles hinführt und was es von dir fordern wird?

Oder merkst du, dass du eher etwas unverbindlich an die ganze Sache herangehst, dich eher bedeckt hältst und vielleicht sogar skeptisch bist, nach dem Motto: „Erst mal sehen, was kommt“?

DIE SCHLÜSSELGEDANKEN DIESES KAPITELS

Für uns sind die folgenden Gedanken die wesentlichen Punkte des Kapitels (für dich persönlich sind es vielleicht noch ein oder zwei weitere).

- Ein Junge muss auf seinem Weg zur Männlichkeit eine Menge lernen, und zum Mann wird er letztlich erst durch das aktive Eingreifen seines Vaters und durch die Gemeinschaft von Männern. Anders kann es nicht funktionieren.

- Wir müssen verstehen: Männlichkeit wird verliehen, wird zugeeignet durch einen Mann (oder eine Gemeinschaft von Männern). Nur so lernt ein Junge, wer er ist und aus welchem Holz er geschnitzt ist. Anderswo kann er diese Lektion nicht lernen. Er lernt sie nicht von anderen Jungen und schon gar nicht von Frauen.

- Die Verleihung von Männlichkeit ist eine Reise, ein Prozess, eine unbedingte Suche, eine Geschichte, die sich mit der Zeit entfaltet. Es kann ein sehr schönes und bedeutsames Ereignis sein, einen Segen zu erhalten oder an einem Ritual teilzunehmen, indem uns Worte im Rahmen einer Zeremonie zugesprochen werden. Diese Augenblicke können Wendepunkte in unserem Leben sein. Doch sie sind nur Augenblicke und wie wir wissen, vergehen diese Augenblicke schnell und gehen im Fluss der Zeit unter. [Kursivdruck: Im Brunnen-Buch weggelassen, hier neu übersetzt.] Wir brauchen mehr als nur ein Ereignis, mehr als einen entscheidenden Moment. Wir brauchen einen Prozess, eine Reise, eine epische Geschichte voller Erfahrungen, die miteinander verknüpft und verwoben werden, die aufeinander aufbauen. Wir brauchen Initiation. Und wir brauchen einen, der uns anleitet und vorangeht.

- Wir müssen unser Leben nicht allein meistern. Gott bietet uns seine väterliche Begleitung an.

- Das Leben eines Mannes ist ein Prozess fortschreitender Initiation in wahre Männlichkeit. Es ist eine Reihe von Stadien, in denen wir eine Zeit lang verweilen und die wir dann durchschreiten. [Kursivdruck: Im Brunnen-Buch weggelassen, hier neu übersetzt.] Was Gott betrifft, so bin ich davon überzeugt, dass er im Leben eines Jungen und eines Mannes in jedem Stadium vor allem das will: ihn initiieren. Ihn

einweihen. So vieles verstehen wir irrtümlich als Zumutung oder Schicksalsschlag oder Scheitern, dabei ist es in Wirklichkeit Gott, der uns väterlich begegnet, der uns hilft, Herausforderungen zu meistern, und uns damit stärkt. Oder heilt. Oder einen heillosen Aspekt ans Tageslicht bringt.

- Wir glaubten, auf die Initiation in Männlichkeit verzichten zu können, und das Ergebnis ist eine Welt voller unfertiger, uneingeweihter Männer. Aber das muss nicht so bleiben. Wir müssen nicht im Nebel umhertappen. Wir müssen uns nicht abstrampeln, verunsichern, beleidigt, zornig. Wir müssen unser Leben nicht allein auf die Reihe bekommen. Es gibt einen anderen Weg. Unsere Initiation kann sofort beginnen, ganz gleich, an welchem Punkt der Reise wir uns befinden.

EIGENTLICH WOLLTE ICH JA NUR DEN RASENSPRINKLER ZUM LAUFEN BRINGEN . . .

Ich bekam es einfach nicht hin. Das Lötzinn landete jedenfalls nicht zwischen Fitting und Kupferrohr, wo es eigentlich hin sollte.

Auf einmal war ich wütend. Ich markiere den starken Mann, der seine Gartenbewässerung einrichtet, aber es klappt nicht, und weil kein schlauerer Mann zur Stelle ist, schaue ich mir ein Video für handwerkliche Nietten mit zwei linken Händen an und fühle mich wie ein Schulbub. Mit neuen Informationen und schwankendem Selbstvertrauen starte ich den nächsten Versuch. Wieder vergeblich.

Nach dem ersten Versuch kam ich mir nur wie ein Idiot vor. Nun fühle ich mich wie der letzte Versager. Und ich koche vor Wut.

Kommt dir das bekannt vor? In welchen Situationen hast du dich schon wie ein Idiot gefühlt (z. B. beim Auto- oder Computerreparieren, beim Aufbauen einer Schaukel, beim Reparieren eines Haushaltsgeräts, beim Ausfüllen von Steuerformularen, etc.)?

Hier die Kurzfassung: Bei den meisten Problemen mit meinen Autos, als ich Fliegenfischen lernen wollte, bei der Erziehung meiner Teenager, als wir unser erstes Haus gekauft haben, bei den Veränderungen, die durch das Alter in der sexuellen Beziehung zwischen mir und meiner Frau entstehen, als ich den dritten Sitz aus unserem Geländewagen ausbauen wollte. (Craig)

Als John über seine Reaktion nachdenkt, stellt er sich selbst infrage: Wow, da ist ein Teil von mir, der sagt: Schau mal genauer hin. Warum bringt dich das so aus der Fassung? Und ich erkenne: Es gibt niemanden, der mir zeigt, wie ich es anpacken sollen. Warum ist keiner da, der mir zeigt, wie's geht? Ich bin natürlich auch sauer, weil ich es nicht allein schaffe. Weil ich überhaupt Hilfe brauche. Eines weiß ich allerdings: Ich weiß, dass ich zumindest mit solchen Empfindungen nicht allein bin. Die meisten Männer, die ich kenne, kommen hin und wieder an denselben Punkt.

Warum bist du genervt? Was bringt dich aus der Fassung?

Wer zeigt dir in deinem Leben, wie du mit schwierigen Umständen umgehen kannst, seien sie auf der Beziehungs-, Gefühls- oder geistlichen Ebene angesiedelt? Wenn du solch eine Person nicht hast, bist du dir der Sehnsucht in dir bewusst, dass du dich an jemanden wenden kannst?

John kommt zu dem Schluss:

Das ist vielleicht die zwingendste Kraft, der unbedingte Antrieb in meinem Erwachsenendasein: Du bist allein auf der Welt. Pass besser auf, denn Fehler kannst du dir nicht erlauben. Reiß dich zusammen. Der distanzierte Beobachter in mir sagt: Super. Jetzt hast du es endlich begriffen. Das hat dein ganzes bisheriges Leben bestimmt, und du hast es noch nie auf einen Begriff gebracht. Aber jetzt ist es da, und du weißt genau, worum es letztendlich geht, stimmt's? Da liege ich im Dunkeln, die Sprinkleranlage liegt genau unterhalb des Schlafzimmerfensters in Stücken, und ich weiß tatsächlich, worum es letztendlich geht.

Es geht um den fehlenden Vater.

Ist dir schon in den Sinn gekommen, dass dieser ganze Zorn, das Getriebensein, das Vermeiden schwieriger Situationen und vielleicht auch die Angst und das Gefühl, wie gelähmt zu sein, in Wahrheit auf genau dieses Problem hindeuten könnte?

Kannst du es überhaupt als „Vaterlosigkeit“ benennen? Oder fühlt sich das für dich so an, als würdest du deinem Vater ins Gesicht schlagen oder ihn hintergehen (sofern du einen Vater hast)?

UNFERTIGE MÄNNER

Ein Junge muss auf seinem Weg zur Männlichkeit eine Menge lernen, und zum Mann wird er letztlich erst durch das aktive Eingreifen seines Vaters und durch die Gemeinschaft von Männern. Anders kann es nicht funktionieren. Um ein Mann zu werden – und um zu wissen, dass er ein Mann geworden ist –, dazu braucht ein Junge einen Führer, einen Vater, der ihm erklärt, wie man ein Fahrrad repariert und wie man eine Angelrute handhabt und worauf es bei der Verabredung mit einem Mädchen ankommt und wie man den Job ergattert. Das und all die vielen anderen Herausforderungen, die ein Junge auf seinem Weg zur Männlichkeit annehmen muss.

Wir müssen verstehen: Männlichkeit wird verliehen, wird zugeeignet durch einen Mann (oder eine Gemeinschaft von Männern). Nur so lernt ein Junge, wer er ist und aus welchem Holz er geschnitzt ist. Anderswo kann er diese Lektion nicht lernen. Er lernt sie nicht von anderen Jungen und schon gar nicht von Frauen.

Ein Junge wird letztlich erst durch das aktive Eingreifen seines Vaters und durch die Gemeinschaft von Männern zum Mann. Anders kann es nicht funktionieren. Fasse deine Reaktion auf diesen Gedanken in Worte.

Was bewegt dich an dieser Aussage? Ist es ...

... Hoffnungslosigkeit? *„Das habe ich nie erlebt ... Ich werde nie der Mann sein, der ich sein will“, oder „Es gibt niemanden, der mich dorthin führen könnte.“*

... Stolz/Überheblichkeit? *„Ich habe mich aus eigener Kraft hochgearbeitet, und dafür habe ich niemanden gebraucht.“*

... Ungeduld? *„Eine Reise? Ein Prozess? Nein, danke. Ich brauch was Schnelleres.“*

... Ja!!! *„Eine Landkarte und ein Kompass. Preis den Herrn!“*

Wenn du keine männlichen Führer hattest, die dir Männlichkeit verliehen haben, wohin hast du dich stattdessen gewandt?

Wer waren deine Vorbilder, als du ein Junge/junger Mann warst? Wer sind sie heute?

Wohin hast du dich gewandt, um dein persönliches Verständnis von Männlichkeit zu entwickeln? Wie ist es heute?

Als ich klein war, nahm mich mein Vater früh am Samstagmorgen mit zum Angeln. Wir verbrachten Stunden dort draußen an einem See oder Fluss und versuchten, Fische zu fangen. Aber eigentlich ging es nie wirklich um die Fische. Was mir wichtig war, das war seine Gegenwart, seine Zuwendung, seine Freude an mir. Ich war begierig darauf, von ihm zu lernen. Er sollte mir zeigen, wie's geht. Das war das Entscheidende. Bringen Sie eine Gruppe von Männern dazu, von ihren Vätern zu erzählen, und Sie werden dieses Grundverlangen aus ihren Worten heraushören. Worum es im Einzelnen geht, ist nebensächlich. Wenn ein Mann über das größte Vermächtnis spricht, das

ihm sein Vater gemacht hat – vorausgesetzt, der Vater gab ihm überhaupt etwas, das erinnerenswert ist –, dann geht es stets um die Verleihung von Männlichkeit.

Welche Erinnerungen weckt Johns Geschichte über seinen Vater in dir?

Sie sind zu kurz, zu wenig, um überhaupt als Erinnerung zu gelten; sie erscheinen mir mehr wie Augenblicke, die viel zu schnell vorbei waren. Sie waren zu kurz, um wirklich Eindruck zu hinterlassen oder sie wurden durch die widersprüchlichen Botschaften geschmälert, die in jedem Fall hinterhergeschoben wurden. Ein Moment, in dem mein Stiefvater mir beim Angeln half (gefolgt von dem Vorwurf, dass ich nichts alleine hinbekomme). Er und ich, wie wir gemeinsam ein Zelt aufschlagen (gefolgt von einem „Lass mich das besser machen“). Ich wünschte, ich hätte Erinnerungen, aber die Momente, an die ich mich erinnere, sind gelinde gesagt recht enttäuschend. Als älterer Mann sehe ich das Resultat meiner vaterlosen Kindheit und Jugend.

Was waren die größten Geschenke, die dein Vater dir gemacht hat?

Das Leben hält schwere Prüfungen bereit. Wie ein Schiff auf See werden Sie auf die Probe gestellt, und die Stürme werden Ihre Schwächen als Mann offenlegen, wenn sie es nicht schon getan haben. Woher sonst rührt der Zorn, den Sie manchmal empfinden, die Furcht, die Empfänglichkeit für bestimmte Versuchungen? Warum können Sie das Mädchen nicht heiraten? Oder, wenn Sie sie doch geheiratet haben, warum kommen Sie mit ihren Gefühlen nicht zurande? Warum haben Sie immer noch nicht Ihre Lebensaufgabe gefunden? Warum versetzen Finanzprobleme Sie entweder in Wut oder in Verzweiflung? Sie werden wissen, wovon ich spreche. Worauf reduziert sich letztlich unsere Art, das Leben anzupacken: Wir beschränken uns auf das, was wir beherrschen können, und lassen die Finger von allem anderen. Wir knien uns dort rein, wo wir Aussicht auf Erfolg haben oder wo wir unbedingt müssen (zum Beispiel am Arbeitsplatz), aber wir halten uns vornehm zurück, wo wir fürchten, zu scheitern. Zum Beispiel in den tiefen Gewässern der Beziehungen – zu unserer Frau, zu unseren Kindern, zu Gott.

Denke an die verschiedenen Phasen deines Lebens. Welchen Prüfungen/Stürmen musstest du ins Auge sehen?

Welche Frage zu deinem Leben oder deiner Männlichkeit verfolgt dich?

Wie die Frage auch lautet, es ist wichtig, dass du nicht schnell darüber hinweggehst, nimm dir Zeit. Welche Schwachstellen in deiner Männlichkeit wurden offengelegt?

Wann und wie hast du dich auf das beschränkt, was du beherrschen konntest und die Finger von allem anderen gelassen?

Wir leben heute in einer Welt von nicht zu Männern gewordenen Männern. Halben Männern. Von Jungen, die in Männerkörpern herumlaufen, Männerberufe und Familien haben und männliche Verantwortung schultern sollen. Die Verleihung von Männlichkeit ist nie abgeschlossen worden, wenn sie je einen Anfang genommen hat. Der Junge ist nie in den Prozess männlicher Initiation hineingenommen worden. Deshalb sind die meisten von uns unfertige Männer und somit nicht in der Lage, wenn es darauf ankommt, unseren Mann zu stehen. Wir sind unvollständig und deshalb unfähig, unseren Söhnen und Töchtern das weiterzugeben, was sie brauchen, um ihrerseits in einem ganzheitlichen und heiligen Sinn Männer und Frauen zu werden.

Es braucht Mut, zuzugeben, dass die Beschreibung „halbe Männer, Jungen, die in Männerkörpern herumlaufen“ auf dich zutrifft. Und doch, wenn wir ehrlich sagen, wie wir uns oft fühlen und selbst sehen, stimmt es, nicht wahr? Wie denkst du darüber?

Es ist echt schwer, das zuzugeben! Gott hat so viel in meinem Leben getan, das ist wahr, aber ich bin mir so sehr bewusst, wie viel er noch an mir arbeiten muss. Diese Beschreibung „halbe Männer, Jungen, die in Männerkörpern rumlaufen“ geht mir wirklich nach. Ich möchte, dass Gott mir zeigt, in welchen Punkten das auf mich zutrifft. Ich erkenne, dass ich noch nicht der Mann bin, der ich gern wäre, der Mann, den Gott in mir sieht und den er in mir zur Entfaltung bringen möchte. Und in meinen „unfertigen“ Bereichen lebe und verhalte ich mich viel zu oft wie ein Junge in einem Männerkörper. Ich sehne mich nach der Reife, die Gott für mich im Sinn hat.

Ihr älteren Männer, es ist schwer und auch demütigend für euch, zuzugeben, dass ihr unfertige Männer seid (ohne deshalb gleich die Flinte ins Korn zu werfen), dass ihr auf eurem Weg zur Männlichkeit einige wichtige Stationen verpasst habt. Kannst du das zugeben?

Im Alter von 53 Jahren will ein großer Teil von mir diese Fragen vermeiden. Ich habe das Gefühl, dass ich schon so viel weiter sein sollte. Doch wenn ich mich diesen Fragen stelle, ihnen ehrlich begegne und der Sehnsucht in mir nachgehe, wird mich das sicher in die Freiheit führen.

Wir sind umgeben von Jungen und jungen Männern und Männern in unserem Alter, die alle jemanden brauchen, der ihnen die Richtung weist und ihre Fragen beantwortet: Was bedeutet es, ein Mann zu sein? Bin ich ein Mann? Was soll ich in dieser oder jener Situation tun? Orientierungslose Jungen werden zu unsicheren Männern, weil die entscheidenden Fragen ihrer Seele ohne Antwort geblieben sind – oder eine falsche Antwort gefunden haben. Sie werden zu Männern, die zwar handeln, aber ihr Handeln ist nicht von ursprünglicher Kraft, Weisheit und Güte bestimmt. Niemand war da, der ihnen den Weg gezeigt hätte.

Was sind die Fragen zu deiner Männlichkeit, auf die du gern Antworten hättest?

Welche Folgen hat oder hatte es in deinem Leben, dass du nicht mit Bestimmtheit sagen konntest, ob du ein Mann bist oder nicht?

Die Verleihung von Männlichkeit ist daher eine Reise, ein Prozess, eine unbedingte Suche, eine Geschichte, die sich mit der Zeit entfaltet. Es kann ein sehr schönes und bedeutsames Ereignis sein, einen Segen zu erhalten oder an einem Ritual teilzunehmen, indem uns Worte im Rahmen einer Zeremonie zugesprochen werden. Diese Augenblicke können Wendepunkte in unserem Leben sein. Doch sie sind nur Augenblicke und wie wir wissen, vergehen diese Augenblicke schnell und gehen im Fluss der Zeit unter. Wir brauchen mehr als nur ein Ereignis, mehr als einen entscheidenden Moment. Wir brauchen eine epische Geschichte voller Erfahrungen, die miteinander verknüpft und verwoben werden, die aufeinander aufbauen.

Wir brauchen Initiation. Und wir brauchen einen, der uns anleitet und vorangeht.

Was löst dieser Absatz in dir aus? Welche Gefühle kommen in dir hoch?

Ja, genau! Leben unter dem Druck einer unmittelbaren und schnellen Reife bringt gesetzliche Engstirnigkeit hervor. Die Frömmigkeit, die Männlichkeit, die Reife, die ich mir wünsche, braucht Zeit. Ja, ich wünschte, es ginge schneller!

Ermutigt oder entmutigt es dich, dass die Verleihung von Männlichkeit eine Reise, ein Prozess ist, der sich mit der Zeit entfaltet? Warum?

INITIATION

Wir müssen unser Leben nicht allein meistern. Gott bietet uns seine väterliche Begleitung an. Tatsächlich ist er uns längst ein Vater gewesen – wir hatten nur keinen Blick dafür.

Wie neu ist der Gedanke für dich, dass Gott dir ein Vater sein will? Was ist deine innere Reaktion darauf?

Der Gedanke ist mir nicht neu. Seit Jahren habe ich davon gesprochen, darüber gelehrt und gepredigt, dass Gott eine persönliche, vertraute Beziehung zu uns haben will. Aber wirklich verinnerlicht habe ich das erst vor Kurzem. In meinem Inneren sehne ich mich danach, Gott als meinen Vater kennenzulernen, aber ich bin mir nicht ganz sicher, wie ich dahin kommen soll.

Gott möchte uns noch viel väterlicher begegnen, aber wir müssen überhaupt erst einen Sinn dafür entwickeln. Eine neue Art des Sehens, eine grundlegend andere Art, die Welt und unseren Platz in ihr zu betrachten. Zum einen gilt es wahrzunehmen, dass wir unfertige Männer sind, halbe Männer, innerlich zum Teil noch kleine Jungs, und dass wir eine Initiation brauchen. In vielerlei Hinsicht.

Werde still und komme zur Ruhe. Dann lies den Absatz noch einmal. Kannst du es zulassen, dass Gott dir als Vater begegnet?

Vater, du bist es, der mich lockt. Du bist es, der in mir ein größeres und tieferes Bedürfnis nach dir geweckt hat. Du bist es, der mich hungrig und durstig nach mehr macht. Ich komme zu dir, Vater, als unfertiger Mann. Ich brauche Hilfe und ich bitte dich, dass du aus mir einen ganzen Mann machst, einen starken Mann, einen initiierten Mann. Ich lade dich ein, so wie du es möchtest, Dinge in meinem Leben einzureißen, zu heilen, mich zu ermutigen, zu befreien, zu überführen und zu beraten. Ich gebe mich ganz dir hin, damit du mir als Vater begegnen kannst.

Zweitens geht es darum, dass wir unsere Unabhängigkeit aufgeben und mit ihr die Methoden, mit denen wir bisher das Leben angepackt – oder uns vor ihm gedrückt haben. Das ist vielleicht die entscheidende Bußübung für einen Mann. Ich spreche von Buße, weil unser bisheriger Grundansatz war, dass Gott in unserem Leben so gut wie keine Rolle spielt. Wir müssen bereit sein, ein enormes Risiko einzugehen und uns auf den Gedanken einzulassen, dass Gott uns in die Geheimnisse der Männlichkeit einweihen kann – auch und gerade in den Bereichen, in denen wir uns von ihm im Stich gelassen fühlten. Wir willigen ein, dass er, wie Jesus sagt, „unser Vater im Himmel“ sein darf.

Bitte ihn, jetzt zu dir zu sprechen. Halte inne und höre genau hin. Von welchen Strategien musst du dich abwenden?

Was ich Ihnen nahebringen möchte, das ist also eine neue Art, unser Leben als Männer zu betrachten. Eine andere Art, unsere Beziehung zu Gott zu betrachten. Ich möchte Ihnen helfen, Ihr Verhältnis zu anderen Männern neu zu sehen. Ihr Verhältnis zu Ihren eigenen Söhnen, falls Sie welche haben und sich fragen, wie man Söhne richtig zum Leben anleitet. Der erste Schritt ist die Erkenntnis, dass das Leben eines Mannes ein Prozess fortschreitender Initiation in wahre Männlichkeit ist. Es ist eine Reihe von Stadien, in denen wir eine Zeit lang verweilen und die wir dann durchschreiten. Was Gott betrifft, so bin ich davon überzeugt, dass er im Leben eines Jungen und eines Mannes in jedem Stadium vor allem das will: ihn initiieren. Ihn einweihen. So vieles verstehen wir irrtümlich als Zumutung oder Schicksalsschlag oder Scheitern, dabei ist es in Wirklichkeit Gott, der uns väterlich begegnet, der uns hilft, Herausforderungen zu meistern, und uns damit stärkt. Oder heilt. Oder einen heillosen Aspekt ans Tageslicht bringt.

John regt an, dass wir eine neue Art entwickeln, unser Leben als Männer zu betrachten. Wie reagierst du darauf? Was spricht dich in dem zitierten Absatz am meisten an? Was ist ein neuer Gedanke für dich, über den du noch etwas mehr nachdenken solltest?

Das Leben eines Mannes ist ein Prozess fortschreitender Initiation in wahre Männlichkeit. Es ist eine Reihe von Stadien, in denen wir eine Zeit lang verweilen und die wir dann durchschreiten.

Erkennst du, wie Gott seit deiner Geburt persönlich und souverän am Werk ist, um dich mit auf eine Reise oder mit hinein in einen Prozess zu nehmen, der in deiner wahren Männlichkeit gipfelt?

Was Gott betrifft, so bin ich überzeugt davon, dass er im Leben eines Jungen und eines Mannes in jedem Stadium vor allem das will: ihn initiieren. Ihn einweihen.

Stimmst du damit überein, dass Gott an jedem Punkt, unter allen Umständen und zu jeder Zeit primär darauf aus ist, dich zu initiieren? Oder lehnt du diesen Gedanken ab?

Wow, was für eine neue Sichtweise! Demnach ist Gott viel mehr und viel souveräner an meinem Leben beteiligt, als ich bisher gedacht habe (und theologisch gesehen hatte Gottes Souveränität schon immer einen hohen Stellenwert für mich). Um ehrlich zu sein, habe ich

immer gedacht, dass Gott sich mehr um andere Menschen, Kulturen und Orte kümmert. Diesem Bild zufolge kommt er mir sehr viel näher, als ich gedacht hätte.

So vieles verstehen wir irrtümlich als Zumutung oder Schicksalsschlag oder Scheitern, dabei ist es in Wirklichkeit Gott, der uns väterlich begegnet, der uns hilft, Herausforderungen zu meistern, und uns damit stärkt. Oder heilt. Oder einen heillosen Aspekt ans Tageslicht bringt. Anders ausgedrückt: Er initiiert uns. Ein spezifisch männliches Unterfangen.

DIE STADIEN

Schau dir noch einmal Johns Einführung in die Stadien auf S. 27-31 in „Der Weg des ungezähmten Mannes“ an und lasse dabei zu, dass Erinnerungen in dir aufsteigen und die Wünsche deines Herzens an die Oberfläche kommen. Manchmal deuten gerade die schmerzlichen oder fehlenden Erinnerungen, die wir schnell wieder wegdrücken oder übergehen auf die tiefsten Sehnsüchte unseres Herzens hin. Die Einsamkeit und das Gefühl, ein Waise zu sein, vaterlos, sind ein deutliches Zeichen für das Bedürfnis nach einem Vater. Man kann keines dieser Stadien einem exakten Alter zuordnen. Sie überschneiden sich, und ihre einzelnen Aspekte tauchen an verschiedenen Stellen wieder auf. Warum sollten wir das wissen, bevor wir uns die einzelnen Stadien genauer ansehen?

Nein, er muss den ganzen Weg gehen. Es geht um einen Weg, nicht um eine Formel. Einen Weg. In jedem Stadium entlang des Wegs gibt es Lektionen zu lernen, und wo ein Stadium abgekürzt oder massiv gestört wird, da bleibt die Seele des heranwachsenden Mannes unterentwickelt. Und dann wundert er sich, wenn er mit 45 plötzlich zusammenbricht wie ein Baum, den wir nach einer Sturmnacht umgestürzt im Wald finden. Wenn wir nachschauen, stellen wir fest, dass seine Wurzeln nicht tief genug ins Erdreich reichten, oder er war innerlich verfault, geschwächt durch eine Krankheit oder durch Trockenheit. So sieht es oft im Innern von unfertigen Männern aus.

Es geht um einen Weg, nicht um eine Formel. Einen Weg. Was gefällt dir daran und was eher nicht, mit Gott auf dieser männlichen Reise zu sein?

Es beruhigt mich und weckt Hoffnung in mir, dass das Leben ein Weg und keine Formel ist. Das sagt ein Mann, der sehr gern wüsste, welche Schritte er gehen, welche Richtung er einschlagen und was er allgemein zu tun und zu lassen hat, um auf seinem Weg mit Gott Erfolg zu haben.

DIE STADIEN SIND ALLGEGENWÄRTIG

Da du nun einen Überblick über die Stadien der männlichen Reise erhalten hast, wirst du sie bald in allen bedeutenden Geschichten wiederentdecken. John führt eine Reihe biblischer Geschichten und bekannter Filme auf, die diesen Punkt unterstreichen, wie zum Beispiel das Leben Davids, das in 1. Samuel beschrieben wird, die Stadien im Leben Jesu, die in den Evangelien festgehalten sind, und Filme wie *Der Prinz von Ägypten* und Tolkiens Trilogie *Der Herr der Ringe*.

Lies diesen Abschnitt im Buch noch einmal durch und denke über das Leben dieser biblischen Personen nach.

Was fällt dir an diesen Beispielen auf?

Erkennst du die Stadien der männlichen Reise im Leben von David und Jesus? Welche anderen biblischen Charaktere kommen dir außerdem noch in den Sinn?

Was sind deine Lieblingsfilme? In welchem „Stadium“ befindet sich der Held der Geschichte? Erlebt er eine Art Initiation, Prüfung oder Versuchung als Mann?

LEGE EINE RAST AUF DEINER REISE EIN

Nutze die Gelegenheit, um dich auszuruhen und über die Wegstecke nachzudenken, die du gerade hinter dich gebracht hast.

Vielleicht möchtest du dir an einem der kommenden Abende einen deiner Lieblingsfilme unter diesem Gesichtspunkt anschauen, wie der Held oder die Hauptperson durch das Abenteuer und Kämpfe in der Geschichte initiiert wird. Falls du nicht weißt, welchen Film du nehmen sollst, schlagen wir dir hier ein paar vor:

Der Prinz von Ägypten
J. R. R. Tolkiens Trilogie *Der Herr der Ringe*
Der König der Löwen

NIMM DIE SUCHE AUF

Allerdings wissen wir in unserer Instant-Kultur fast nichts mehr über Entwicklungen und ihre Stadien. Wir müssen unsere Lederjacken und Jeans nicht jahrelang tragen, damit sie jenes markante Aussehen bekommen – wir kaufen sie bereits stonewashed, künstlich gealtert. Charakter als käufliche Ware.

Gott allerdings ist und bleibt ein Gott der Entwicklung. Wenn Sie eine Eiche wollen, müssen Sie mit einer Eichel anfangen. Wenn Sie eine Bibel wollen, nun, dafür lässt sich Gott mehr als tausend Jahre Zeit. Wenn Sie einen Mann wollen, müssen Sie mit dem Jungen anfangen. Gott hat die Stadien der männlichen Entwicklung erdacht. Sie gehören unauflösbar zu unserem Dasein, so wie die Naturgesetze mit der Welt um uns verwoben sind. Wir glaubten, auf die Initiation in Männlichkeit verzichten zu können, und das Ergebnis ist eine Welt voller unfertiger, uneingeweihter Männer.

Aber das muss nicht so bleiben. Wir müssen nicht im Nebel umhertappen. Wir müssen uns nicht abstrampeln, verunsichert, beleidigt, zornig. Wir müssen unser Leben nicht allein auf die Reihe bekommen. Es gibt einen anderen Weg. Unsere Initiation kann sofort beginnen, ganz gleich, an welchem Punkt der Reise wir uns befinden. Es wird uns und denen, die mit uns zusammenleben und sich an uns orientieren müssen, nützen, wenn wir die Stationen dieser Reise für uns entdecken, sie ernst nehmen, ihnen entsprechend leben, unsere Söhne entsprechend erziehen. Und das bringt uns zurück zum Ausgangspunkt: Wer wird diese väterliche Aufgabe an uns wahrnehmen?

Willst du eine Eiche sein? Bist du willens, dir Zeit für den erforderlichen Prozess zu nehmen?

Wenn du also dein Alter und die selbst auferlegten Erwartungen, wo du sein „solltest“ mal außer Acht lässt, was denkst du, in welchem Stadium du dich gerade befindest? Ist eines der vorangegangenen Stadien bei dir zu kurz gekommen?

Vater, bitte tu das für mich. Initiere mich. Ich lade dich ein, ich gebe dir die Erlaubnis, zu tun, was du willst, damit ich das erfüllte Leben führe, das du für mich als Mann bereithältst. Zeige mir alles, was du mir in den einzelnen Stadien geben möchtest. Komm, Vater, und hole mich da ab, wo ich bin.